Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **20 (1968)**

Heft 1

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Räder der Planenwagen nie zum Stillstand kommen, bis die weite Landschaft Oregons am Horizont auftauchte.

Mit epischer Breite und in Farbe hat Andrew V. McLaglen diese Story aufs Zelluloid gebannt. Er ist nicht davor zurückgeschreckt, die Geschichte zur Legende von der Eroberung des amerikanischen Westens zu verklären. Und so wundert es nicht, dass kräftig das Hohelied des braven Pioniers gesungen wird, der bereit ist, für ein Ideal sein Leben einzusetzen. Aber auch den menschlichen Regungen der Wandernden hat der Regisseur breiten Raum gewährt: aufkeimende Liebe und abgrundtiefer Hass, Hoffnung und Zweifel, Freude und Niedergeschlagenheit, Mut und Angst beherrschen die einfachen Menschen, und es übertragen sich diese Gefühle auch auf den anteilnehmenden Zuschauer. Der Film geht ans Herz.

Richard Widmark, Kirk Douglas und Robert Mitchum, drei ausgewiesene Westerner, sind die tragenden und zum Teil auch tragischen Figuren dieses Films. Sie dürfen Rollen spielen, die ihnen auf den Leib geschrieben sind: Douglas, den unerbittlich harten Führer, der den Treck, notfalls mit Gewalt, weitertreibt und angesichts des Zieles umkommt, Widmark, den ungeschlachten, zähen, aber doch menschlichen Pionier, der schliesslich das kleine Volk anführt und Mitchum, den erblindenden Scout, der den Wagenzug durch alle Fährnisse leitet und nach der Ankunft in Oregon wieder in der Einsamkeit verschwindet. «The Way West» ist nicht ohne Tadel: oft schleppt sich der Fluss der Handlung recht mühsam dahin, die Inszenierung lässt viele Wünsche offen, und allzu oft überschreitet die Darstellung der Gefühlswelt die Grenzen. Ein John Ford etwa hätte die Story zweifellos straffer gestaltet und die Charaktere der Protagonisten gerissener herauskristallisiert. Trotzdem vermögen die zwischenmenschlichen Beziehungen der Schicksalsgemeinschaft, auch wenn sie etwas stark simplifiziert sind, zu fesseln, und es steht zweifellos fest, dass der Film allen, denen die zur Legende gewordene Historie von der Eroberung des amerikanischen Westens mehr als bloss ein Leinwandabenteuer bedeutet, das Herz stärker klopfen lässt.

Ueberreichung des Interfilm-Preises in Paris für den Film «Der alte Mann und das Kind» durch Pfr. Greiner. Links Pfr. de Tienda, Vizepräsident der Interfilm.

Diese Besprechungen können auch auf Halbkarton separat bezogen werden. Abonnementszuschlag Fr. 4.—, vierteljährlicher Versand. Bestellungen mit Postkarte bei der Redaktion.

Die Besprechungen können auch separat, ohne die Zeitung, abonniert werden zu Fr. 10.— jährlich

Der Weg nach Westen (The Way West)

Produktion: USA, 1966 —Regie: Andrew V. McLaglen — Besetzung: Richard Widmark, Kirk Douglas, Robert Mitchum — Verleih: United Artists

Mit viel Sentiment wird ein Pioniertreck von Missouri nach Oregon zur Legende verklärt. Die zwischenmenschlichen Beziehungen der Schicksalsgemeinschaft der Pioniere werden zwar simplifiziert, aber doch in recht interessanter Weise dargestellt. Darin liegt der Wert dieses Western, der nicht zur absoluten Spitzenklasse gezählt werden kann, weil ihm doch allzu grosse Längen und Inszenierungsmängel anhaften.

Liebesnächte in der Taiga

Produktion: Deutschland, 1967 — Regie: Harald Philipp — Besetzung: Thomas Hunter, Marie Versini, Rolf Boysen. — Verleih: Neue Interna

Naiver Agentenfilm von einem herzensbrecherischen CIA-Agenten in Russland, der entdeckt und mit seiner Freundin durchs Land gejagt wird. Dank unwahrscheinlich edlen Helfern und einem ganz grossmütigen russischen Obersten erlangen sie die Freiheit. Dumm, kitschig, der Schluss absurd.

Abschied von gestern

Produktion: Deutschland, 1966 — Regie: Alexander Kluge — Besetzung: Alexandra Kluge — Verleih: Emelka

Ein aus dem Osten geflüchtetes Mädchen kollidiert ständig mit der Wohlstandsgesellschaft, gespalten zwischen Widerstand und Flucht. Geht freiwillig ins Gefängnis. Formal gut, von Brecht beeinflusst, lebendig. Ohne Anklage noch Trost, will der Film nur aufrütteln und zu diesem Zweck aufzeigen.

Ausführliche Kritik FuR., 18. Jahrgang, Nr. 25, Seite 82

Brennt Paris? (Paris brûle-t-il ?)

Produktion: Frankreich, 1966 — Regie: R. Clément — Besetzung: Gert Froebe, Kirk Douglas, Glenn Ford, J.P. Belmondo — Verleih: Star-Films

Bei allem Pathos nüchtern aufgebaute Darstellung aller Umstände, welche zur Missachtung von Hitlers Befehl, Paris niederzubrennen, führten. Meist gut gespielt, ohne Ausfälle nach irgendeiner Seite, wirkt der Film historisch objektiv.

Ausführliche Kritik FuR, 18. Jahrgang, Nr. 25, Seite 84

Acht gehen türmen
(Eight on the lam)

Produktion: USA, 1966. — Regie: G. Marshall. — Besetzung: Bob Hope, Phillys Diller, Shirley Eaton. — Verleih: Unartisco.

Unschuldig einer Unterschlagung Verdächtigter flieht mit seiner Familie, wobei eine wilde Verfolgungsjagd mit komischen Verwicklungen und Abenteuern entsteht. Trotz dem quecksilbrigen Bob Hope stark antiquierte Burleske, konstruiert wirkend. Bescheidener Unterhaltungswert.

Das grosse Glück

Produktion: Oesterreich, 1967. — Regie: Franz Antel. — Besetzung: Marika Kilius, H. J. Bäumler, Theo Lingen.

Aermliche Geschichte um das Eislauf-Weltmeisterpaar Kilius-Bäumler, um dessen Ruhm auch filmisch auszubeuten, und obschon es keinerlei Schauspieltalent besitzt. Entsprechend kläglich die Handlung; selbst die wenigen Eislaufszenen erreichen die zu erwartende Spitzenqualität nicht. Zu wenig nette Einfälle vermögen den rasch hingeworfenen Film nicht zu retten.

Die letzten Karawanen

Produktion Schweiz, 1966 — Regie: René Gardi — Verleih: Columbus

Dokumentarfilm über die grossen Nomaden-Karawanen in der südlichen Sahara, besonders der Tuareg, an alttestamentarische Verhältnisse des Volkes Israel erinnernd. Verbindung von Armut und Stolz; geschickt aufgenommen.

Ausführliche Kritik FuR, 18. Jahrgang, Nr. 25, Seite 83